

Dampfer schleppt Ihre Dahabiye bis Faki-Kohi und kehrt dann ebenfalls zurück. In 36 Tagen werde ich selbst mit 2 Dampfern nach Faki-Kohi kommen. Hoffentlich sind Sie dann wieder glücklich dort eingetroffen. Good bye!" Dann begab er sich auf seinen Dampfer zurück und fuhr mit diesem stromabwärts davon. Der andere mit der Dahabiye am Schlepptau steuerte weiter stromaufwärts. Kurt, als eigentlicher Abgesandter des Statthalters, hatte den Befehl über die Expedition erhalten.

### Elftes Kapitel.

## In Faki-Kohi. Gefangen. Bei Abu Sney.

Der nächste Tag, der vierte seit der Abfahrt aus Khartum, sowie die Nacht zum fünften verliefen ohne jeden Anstand. Man hatte nur noch 75 Kilometer bis Faki-Kohi zurückzulegen und hoffte gegen Mittag dortselbst einzutreffen. Anfangs ging alles sehr gut. Mit einem Male hielt der schleppende Dampfer, und der Kapitän rief durch ein Sprachrohr unseren in der Dahabiye gebliebenen Freunden zu, er könne nicht weiter fahren, eine Pflanzenbarre verstoppe den Weg. Kurt und Mustafa wußten nicht recht, was er meine und ließen sich, um sich leichter zu verständigen, in einem Boot nach dem Dampfer rudern. Vorsichtigerweise nahmen sie den in der Gegend vertrauten Baggaraneger-Unteroffizier mit. Bald erkannten sie, was sich dem Dampfer vorgelegt hatte. Ein dichtes Netz von Sumpfpflanzen, welches von einem Ufer bis zum andern reichte und meist aus Papyrus, Herminiera und Bossia bestand, hemmte die Schifffahrt. Der etwas bequeme Kapitän meinte, die Karawane solle eben schon hier ans Land gehen und suchen Faki-Kohi und die dort beginnende Karawanenstraße nach Kordofan längs des Ufers zu erreichen. Er kam aber bei Kurt schlecht an. Man hätte dem jungen Mann gar nicht eine solche Energie, wie er sie hier an den Tag legte, zugetraut. Zuerst ließ er durch Mustafa den Unteroffizier befragen, ob es wirklich unmöglich sei, eine solche